



Rathaus Umschau

Donnerstag, 18. April 2024

Ausgabe 076

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Diskriminierung und rechter Hass an Schulen: 109 Meldungen 2023	2
› Charta der Religionsgemeinschaften	4
› 30 Jahre Patenprojekt „BiP – Begegnung in Patenschaften“	5
› 50 Jahre Kindertagespflege – Wichtige Säule für die Betreuung	6
› Energieeffiziente Anstrahlung für Rathaus und Co.	7
› Gesundheitsbeirat: „One Health in München“ – Jetzt anmelden	9
› Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach verschoben	9
› Online-Infoveranstaltung zu heilpädagogischer Weiterbildung	10
› PlanTreff: „Grün- & Freiraumstrukturen in der Altstadt“	10
› ASCEND informiert zur energetischen Modernisierung am Harthof	11
› Veranstaltungen des Bauzentrums München	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 23. April, 9 Uhr, Herzogstraße 98

Bürgermeisterin Verena Dietl, Aufsichtsratsvorsitzende der Münchner Wohnen, begrüßt anlässlich des Ankaufs des Hohenzollernkarrees die Mieter*innen und kommt bei Kaffee und Kuchen mit ihnen ins Gespräch. Nachdem die 23 Häuser dort 2023 durch die Landeshauptstadt angekauft wurden, sind sie jetzt in städtischem Besitz.

Dienstag, 23. April, 17.30 Uhr, IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet den „9. Marktplatz Gute Geschäfte München“, der von der Freiwilligen-Agentur Tatendrang in Kooperation und mit Unterstützung der IHK für München und Oberbayern sowie der Landeshauptstadt München organisiert wird.

Bei diesem Speed-Dating für soziale Projekte finden gemeinnützige Einrichtungen und engagierte Münchner Unternehmen beziehungsweise Freiberufler*innen zusammen.

Meldungen

Diskriminierung und rechter Hass an Schulen: 109 Meldungen 2023

(18.4.2024 – teilweise voraus) Im Verwaltungs- und Personalausschuss des Stadtrats ist jetzt der zweite Monitoring-Bericht der Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen vorgestellt worden. Die bei der städtischen Fachstelle für Demokratie angesiedelte Anlaufstelle registrierte im Jahr 2023 insgesamt 109 Meldungen von Diskriminierungen sowie menschenfeindlichen und rechten Vorfällen an Münchner Schulen – und damit fast doppelt so viele Meldungen wie im ersten Erhebungsjahr.

Wie schon im ersten Erhebungsjahr war Rassismus am häufigsten Inhalt der Meldungen (58 Prozent der Meldungen), rechte Inhalte wurden am zweithäufigsten gemeldet (36 Prozent der Meldungen). Auch bei den Fragen „Wer war betroffen?“ (am häufigsten – in 66 Prozent der Meldungen – waren Schüler*innen betroffen), „Wer waren die Täter*innen?“ (am häufigsten – in 58 Prozent der Meldungen – wurden Schüler*innen als Täter*innen angegeben), „Wer meldet?“ (am häufigsten – in 63 Prozent der Meldungen – meldete schulisches Personal) und der Frage nach der strafrechtlichen Relevanz (in 36 Prozent der Meldungen musste diese bejaht

werden) zeichnete sich eine gewisse Konstanz bei den erfassten Zahlen ab.

Antisemitismus war in 16 Prozent Inhalt der Meldung. Im Vergleich zum ersten Erhebungsjahr gab es eine Verdreifachung von antisemitischen Vorfällen und Diskriminierungen. Insbesondere ab dem 7. Oktober 2023 war hier eine eklatante Zunahme zu verzeichnen. Der Antisemitismus äußerte sich dabei zum einen in Form von israelbezogenem Antisemitismus, z.B. durch das Absprechen des Existenzrechts Israels, zum anderen in Form von offenem Judenhass.

Auffällig war zudem eine Entwicklung im Bereich LGBTQ*-Feindlichkeit. Während zahlenmäßig keine große Veränderung zum ersten Erhebungsjahr festgestellt werden konnte, war eine inhaltliche Entwicklung zu erkennen. So wurden im zweiten Erhebungsjahr mehrere Sachverhalte gemeldet, in denen die LGBTQ*-Bewegung insgesamt zum Feindbild erklärt wurde. Die Markierung der LGBTQ*-Bewegung als Feindbild wurde in den letzten Jahren von der extremen Rechten intensiv betrieben. Mittlerweile besteht auch eine erhöhte Anschlussfähigkeit in die Mitte der Gesellschaft.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Seit der Eskalation des Nahost-Konflikts erleben wir die Zuspitzung rassistischer, antisemitischer ebenso wie antimuslimischer Rhetorik an unseren Schulen. Entsprechende Meldungen bei der Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass geben uns die Möglichkeit, den Einzelfall rigoros zu verfolgen und immer wieder entschieden für eine diskriminierungssensible, tolerante Gesellschaft einzutreten, in der kulturelle Vielfalt und Diversität als Stärke gesehen wird.“

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie: „Die Verdopplung der eingegangenen Meldungen im zweiten Erhebungsjahr zeigt, dass die Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen immer besser angenommen wird. Jede Meldung trägt dazu bei, die Situation an den Münchner Schulen realistisch abzubilden und ermöglicht so auch eine zielgerichtete Bearbeitung der Themen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass weiterhin ein großes Dunkelfeld besteht. Unser Ziel ist es daher, uns als Anlaufstelle noch besser zu etablieren – insbesondere auch bei Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigten, denen wir jederzeit für eine vertrauliche Beratung zur Verfügung stehen.“

Die Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen, angesiedelt bei der Fachstelle für Demokratie, wurde im Dezember 2020 vom Stadtrat beschlossen und dient als Beratungsstelle für schulisches Personal an Münchner Schulen sowie als vertrauliche Anlaufstelle für betroffene Mitglieder der Schulfamilie im Umgang mit menschenfeindlichen und rechten Vorfällen und Diskriminierung. Ein weiteres Aufgabenfeld besteht in der (anonymisierten) Erfassung und Auswertung von Meldungen zu Diskriminierungen sowie menschenfeindlichen und rechten Vorfällen.

len. Der zweite Monitoringbericht der Anlaufstelle ist abrufbar unter www.muenchen.de/monitoringbericht.

Menschenfeindliche und rechte Vorfälle sowie Diskriminierungen können telefonisch an 233-92642, per E-Mail an demokratie.schule@muenchen.de oder über ein Online-Formular unter www.muenchen.de/melden-gegen-diskriminierung gemeldet werden. Weitere Informationen sind zu finden unter www.melden-gegen-diskriminierung.de.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen steht die Fachstelle für Demokratie per E-Mail an fgr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92642 zur Verfügung.

Charta der Religionsgemeinschaften

(18.4.2024) Auf Initiative des ehrenamtlichen Beauftragten der Stadt für den interreligiösen Dialog, Marian Offman, haben die Religionsgemeinschaften, darunter jüdische und muslimische Gemeinden, gestern im Rathaus die Münchner Charta der Religionsgemeinschaften ergänzt um die Formulierung „Wir lehnen insbesondere Antisemitismus in jeder Form und Islamfeindlichkeit ab“. Bürgermeisterin Verena Dietl hierzu: „Ein wichtiges und starkes Zeichen! Danke an alle, die unterschrieben haben und noch unterschreiben werden!“

Die Münchner Charta der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften hat nun folgenden Wortlaut:

- **Solidarität:** Wir verpflichten uns zu gegenseitiger und gesamtgesellschaftlicher Solidarität. Wir stehen füreinander ein und streben gemeinsam nach Gerechtigkeit.
- **Schutz:** Wir verpflichten uns, die Menschen anderer religiös-weltanschaulicher Überzeugungen in unserer Stadt zu schützen, wenn sie aus Vorurteilen oder Motiven gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit heraus benachteiligt oder angegriffen werden.
- **Vielfalt:** Wir erkennen gesellschaftliche Vielfalt an, welche sowohl religiös-weltanschauliche Gruppenidentitäten als auch die Identität der Einzelnen umfasst.
- **Grundgesetz:** Wir bekennen uns aus unserem Glauben bzw. aus unserer Weltanschauung heraus zu den Werten und Zielen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.
- **Selbstbestimmungsrecht:** Wir bekennen uns zum weltanschaulich neutralen Staat, der das Selbstbestimmungsrecht aller Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auf dem Boden des Grundgesetzes garantiert.
- **Gleichheit:** Kein Mensch darf wegen seines Glaubens, seiner Weltanschauung, seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner sexuellen Ori-

entierung oder seiner Hautfarbe benachteiligt, herabgewürdigt, bedroht oder verletzt werden.

- **Vielfalt:** München ist eine Stadt der Begegnung und Vielfalt. Dies wollen wir durch die Förderung des Dialogs von Menschen unterschiedlicher religiös-weltanschaulicher Identitäten miteinander bestärken und ausbauen.
- **Menschenwürde:** Wir treten für die Achtung der Menschenwürde und für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein. Wir lehnen insbesondere jede Form von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit ab.
- **Respekt:** Wir treten für eine Haltung des Respekts, des Interesses und der Achtung des anderen ein und verpflichten uns zur Kooperation auf Augenhöhe.
- **Dialog:** Unser Dialog ist geprägt von Toleranz und gegenseitigem, vertrauensvollem Verständnis für unsere unterschiedlichen religiös-weltanschaulichen Ansichten. Zusammen setzen wir uns aktiv gegen Menschen- und Demokratiefeindlichkeit ein.



Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften bei ihrem Treffen im Rathaus
(Foto: LHM)

30 Jahre Patenprojekt „BiP – Begegnung in Patenschaften“

(18.4.2024) Das Sozialreferat hat in der heutigen Sozialausschuss-Sitzung dem Stadtrat über die Entwicklung des Projekts „BiP – Begegnung in Patenschaften“ berichtet, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert. Das Projekt startete 1994 unter dem Namen „Patenprojekt – aktiv gegen Wohnungslosigkeit“. Münchner Bürger*innen unterstützen dabei ehrenamtlich die zuständigen Fachkräfte des Sozialreferats bei der Betreuung von Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind. Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist aber nur ein mögli-

cher Teil der Patenarbeit. Deshalb wurde der Name des Projekts 2018 in „BiP – Begegnung in Patenschaften“ geändert. Das Projekt hat seit seiner Gründung mehr als 1.000 Patenschaften vermittelt, rund 120 Freiwillige engagieren sich.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Aufgaben der Patinnen und Paten sind vielfältig und reichen von Bildungsunterstützung über die Begleitung im Übergang von Schule zu Beruf und Arbeit bis hin zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Durch diesen persönlichen Kontakt wird nicht nur das Selbstwertgefühl gestärkt, sondern es entsteht auch ein kultureller Austausch, der zum Gelingen der Integration beiträgt. Aus einigen Patenschaften werden Freundschaften, andere lösen sich auf, da keine Unterstützung mehr gebraucht wird. Vielen Dank allen Münchner*innen für dieses für die ganze Stadtgesellschaft so wertvolle Engagement.“

Das Patenprojekt konzentriert sich vor allem auf die Unterstützung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund, die in sozialpädagogisch begleiteten Unterkünften und Wohnungen leben. Ziel ist es, durch persönliche Begegnungen auf Augenhöhe das Hineinwachsen in die Gesellschaft zu fördern und die Teilhabe zu ermöglichen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Bereitschaft sich zu engagieren ist ungebrochen. Im Laufe der Zeit haben sich aber die Wünsche der Freiwilligen verändert. Engagement heute muss spontaner und flexibler sein als früher. Oft können und wollen sich die Freiwilligen nicht mehr so lange binden. Die Einführung von Kurzzeitpatenschaften mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten hat sich als erfolgreiche Maßnahme erwiesen, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden. Es freut uns besonders zu sehen, dass viele dieser Kurzzeitpatenschaften später in klassische Patenschaften übergehen.“

Der Weg zu einer Patenschaft ist unkompliziert. Interessierte können sich einfach an das BiP-Team unter der Telefonnummer 233-40672 wenden oder eine E-Mail schreiben an bip.soz@muenchen.de. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/patenprojekt.

50 Jahre Kindertagespflege – Wichtige Säule für die Betreuung

(18.4.2024) Seit 50 Jahren gibt es die sogenannte Kindertagespflege in Deutschland. Auch in München ist sie mittlerweile ein wichtiges Standbein für die Kinderbetreuung. Neben aktuell 227 selbstständigen Kindertagespflegepersonen, die zuhause tätig sind, gibt es 94 Großtagespflegen stadtweit. Insgesamt werden zirka 1.850 Kinderbetreuungsplätze angeboten.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Kindertagespflege hat einen festen Platz in der frühkindlichen Betreuung und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur sozialen Entwicklung der kommenden Generationen. Sie hat sich im Laufe

der Jahre zu einem wichtigen Bestandteil des Betreuungssystems in München entwickelt und wird auch in Zukunft eine entscheidende Rolle in der frühkindlichen Bildung und Betreuung spielen. Die Stadt fördert deshalb die Kindertagespflege jährlich mit rund 38 Millionen Euro.“

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Kindertagespflege stetig weiterentwickelt. 1974 rief die damalige Bundesregierung das Modellprojekt „Tagesmütter“ ins Leben. Mit über 20 Modellkommunen wurde die Grundlage gelegt, in denen Tagesmütter – damals ausschließlich Frauen – Kinder im familiären Umfeld betreuten, finanziert durch die Öffentliche Hand.

Frauen traten vermehrt ins Berufsleben ein, und die traditionellen Rollenbilder wurden in Frage gestellt. In dieser Zeit gewann die Kindertagespflege als Alternative zu institutionellen Einrichtungen an Bedeutung.

Seit der Jahrtausendwende hat sich die Kindertagespflege kontinuierlich professionalisiert. Es wurden Qualifizierungsmaßnahmen für Kindertagespflegepersonen eingeführt, um die Qualität der Betreuung sicherzustellen. Gleichzeitig hat sich das Angebot diversifiziert, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden. Von den klassischen Tageseltern bis zur Betreuung in einer Großtagespflege mit familienähnlichen Strukturen bietet die Kindertagespflege heute unterschiedlichste Betreuungsmöglichkeiten.

Die nächsten 50 Jahre der Kindertagespflege versprechen weitere Entwicklungen und Anpassungen an die sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen. Die Digitalisierung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Integration von Inklusionsthemen könnten dabei zentrale Punkte sein.

Zum 50-jährigen Bestehen und im Rahmen der Aktionswoche Kindertagespflege findet ein Themennachmittag mit einem Fachvortrag statt für Kindertagespflegepersonen und Fachberater*innen der Münchner Kindertagespflege. Der Themennachmittag soll dazu beitragen, die Bedeutung und Qualität der Kindertagespflege zu würdigen und neue Impulse für ihre Weiterentwicklung zu setzen.

Weitere Informationen zur Kindertagespflege in München online unter www.muenchen.de/kindertagespflege.

Veranstaltungen des Bundesverbands Kindertagespflege anlässlich des Jubiläums unter www.bvktp.de/50-jahre-kindertagespflege.

Energieeffiziente Anstrahlung für Rathaus und Co.

(18.4.2024) Das Rathaus erstrahlt im Licht neuer, energiesparender LED-Technik. Auch bei der Anstrahlung weiterer historischer Baudenkmäler und Brunnen treibt das Baureferat die Umstellung der Anstrahlung auf LED-Technik kontinuierlich voran. Bei der Frauenkirche etwa kann die modernisierte Fassadenbeleuchtung voraussichtlich ab Mai in Betrieb gehen.

Im Oktober 2023 hatte der Stadtrat dem Vorschlag des Baureferats, die Umstellung der Anstrahlungen kultureller Wahrzeichen auf LED-Technik anstelle anfälliger Reparaturen vorzunehmen, zugestimmt. Zuvor hatte das Baureferat in einer Machbarkeitsanalyse die Umstellungsvoraussetzung auf LED-Technik geprüft. Im Ergebnis kann der jährliche Energieverbrauch durch die Umstellung um bis zu 70.000 kWh verringert werden, was zirka 34 Tonnen an CO₂-Emissionen entspricht. Außerdem können die ästhetische Qualität erhöht und ungewolltes Streulicht reduziert werden.

Der Austausch bedarf stellenweise sehr umfangreicher technischer Maßnahmen. So sind etwa für die Beleuchtungsstandorte des Rathauses und der Frauenkirche (Rathaus zwei Standorte mit acht Strahlern und Frauenkirche fünf Standorte mit 18 Strahlern) notwendige Dachkonstruktionen zu planen und umzusetzen. Der Aufbau der Dachkonstruktionen für die Anstrahlung des Rathauses erfolgte mithilfe eines mobilen Krans Anfang März. Nun konnte das Baureferat die LED-Beleuchtung installieren. Wie an vielen anderen Standorten auch befinden sich die Anlagen auf umliegenden privaten Gebäuden. Die Arbeiten erfolgen daher immer in enger Abstimmung mit den Gebäudeeigentümer*innen.

Insgesamt betreibt das Baureferat 120 Anstrahlungen von öffentlichen Denkmälern, historischen Gebäuden und Brunnen. 2023 wurden insgesamt 17 historische Gebäude und vier Kirchen angestrahlt – darunter Mariensäule, Friedensengel, Siegestor, Bavaria Ruhmeshalle und Maximilianeum. 2024 kommen voraussichtlich weitere elf Gebäude, 19 Kirchen und 18 Brunnen hinzu.

Alle 120 Anstrahlungen wurden im August 2022 als eine der kommunalen Maßnahmen zum Einsparen von Energie in Folge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine vorübergehend außer Betrieb genommen. Die zugrundeliegende Energiesparverordnung des Bundes (Kurzfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung, kurz EnSikuMaV) ist ausgelaufen. Vor der Wiederinbetriebnahme nach mehrmonatiger Pause hatte das Baureferat eine sicherheitstechnische Überprüfung der Anstrahlungstechnik veranlasst. Die sich daraus ergebenden Revisions- und Instandsetzungsarbeiten haben dazu geführt, dass nur ein Teil der Anstrahlungen wieder unmittelbar in Betrieb genommen werden konnte.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und nutzen jetzt eine sich bietende Gelegenheit zur technischen Verbesserung der Fassadenbeleuchtung. Wir stellen die Anstrahlung Münchens historischer Bauten und Brunnen sukzessive auf LED-Technik um. Das Einsparpotenzial ist zwar nicht vergleichbar mit dem unserer ebenfalls laufenden Austauschprogramme bei der Straßen- und Wegebeleuchtung, wo wir zehntausende Leuchten modernisieren. Dafür ist die symbolische Wirkung umso größer. Wir lassen keine Potenziale un-

genutzt, um Energie und Ressourcen zu sparen, gerade bei unseren kulturellen Wahrzeichen.“

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 10. Oktober 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10831).

Gesundheitsbeirat: „One Health in München“ – Jetzt anmelden

(18.4.2024) Die Herausforderungen bei Gesundheitsfragen erfordern ein gemeinsames Denken. Dafür steht der One Health-Ansatz, der betont: Die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt sind eng miteinander verknüpft und verändern sich laufend. Dies haben nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie und das Auftreten der Vogelgrippe gezeigt. Auch die globale Vernetzung und der Klimawandel zeigen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes.

Mit dem Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendgesundheit und die Umsetzungsmöglichkeiten in München organisiert der Gesundheitsbeirat der Stadt München am Mittwoch, 8. Mai, von 14 bis 16.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses im Rahmen der Reihe „Gesundheit im Gespräch“ die Fachveranstaltung „One Health in München – Eine gesunde Stadt für Kinder und Jugendliche“. Bürgermeisterin Verena Dietl wird nach einer Begrüßung durch Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek Grußworte sprechen. Nach einer Einführung von Dr. Michaela Coenen (LMU) zum Konzept One Health wird Professor Christian Schulz (KLUG e.V.) das Thema Kinder- und Jugendgesundheit in München vor dem Hintergrund der sich verändernden Umweltbedingungen beleuchten. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Die Anmeldung zur Veranstaltung (Präsenz und online) ist bis 5. Mai über das Veranstaltungsportal der Stadt möglich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/gsr>. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Der Veranstaltungsraum ist barrierefrei zugänglich. Die Veranstaltung wird vor Ort in Gebärdensprache übersetzt.

Weitere Infos unter www.gesundheitsbeirat-muenchen.de.

Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach verschoben

(18.4.2024) Wegen des vorausgesagten schlechten Wetters verschiebt das Gesundheitsreferat seinen ursprünglich für den 19. April geplanten Gesundheitstag im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach um eine Woche. Die Veranstaltung soll nun am Freitag, 26. April, von 14 bis 18 Uhr auf der Wiese am Theodor-Heuss-Platz im Wohnring Neuperlach stattfinden.

Unter dem Motto „Nachhaltig gesund im Stadtteil: Ernährung, Bewegung, Entspannung“ präsentieren das örtliche Gesundheitsmanagement, die BildungsLokale sowie die sozial- und bildungsorientierten Einrichtungen im

Stadtteil vielfältige Angebote rund um Gesundheits- und Bildungsthemen für alle Altersgruppen, zum Beispiel verschiedene Quiz zu Gesundheits- und Medienkompetenz, einen Bewegungs- und Achtsamkeitsparcours sowie Mitmachaktionen zur Stärkung des Wohlbefindens und sozialen Miteinanders. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Online-Infoveranstaltung zu heilpädagogischer Weiterbildung

(18.4.2024) Heilpädagog*innen erziehen, fördern und unterstützen Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Erkrankungen, Sinnes- oder Mehrfachbehinderung, geistiger oder körperlicher Behinderung. An der Städtischen Fachakademie für Heilpädagogik können sich Erzieher*innen oder Personen mit einem vergleichbaren Ausbildungsabschluss zur Heilpädagogin bzw. zum Heilpädagogen weiterbilden. Sie erwerben hier in der zweijährigen Weiterbildung fachliches Wissen und eine große Methodenvielfalt, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Förderbedarfen zu unterstützen und zu begleiten.

Wie die Weiterbildung verläuft, vermittelt die Städtische Fachakademie für Heilpädagogik bei einer Online-Veranstaltung am Montag, 22. April, 17.30 bis 18.30 Uhr. Informationen zur Veranstaltungen und zur Anmeldung finden sich unter www.faksmittle.de/hp/aktuelles.

PlanTreff: „Grün- & Freiraumstrukturen in der Altstadt“

(18.4.2024) Auswirkungen des Klimawandels wie Hitze und Starkregen sind schon heute in München spürbar. Um die Aufenthaltsqualität in der Altstadt zu erhalten und zu stärken, kommt Bäumen, Grünflächen und Wasser eine entscheidende Rolle zu. Dabei gilt es, Synergien von Klimaanpassung und Denkmalpflege optimal zu nutzen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat deshalb im Rahmen der EU-Innenstadt-Förderinitiative „React-EU“ ein Gutachten erstellen lassen, das entsprechende Lösungen vorschlägt. Ein Fokus liegt dabei auf den speziellen denkmalpflegerischen Belangen im Altstadtensemble.

Die Herausforderungen und Ergebnisse werden im Rahmen der Veranstaltung „Grün- & Freiraumstrukturen in der Altstadt“ am Donnerstag, 25. April, 18 Uhr, im PlanTreff, Blumenstraße 31, vorgestellt und diskutiert. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung unter muenchen.de/plantreff.

Das PlanTreff-Programm präsentiert das ganze Jahr über die vielseitigen Themen und Aufgaben des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Derzeit ist die Ausstellung „Innenstadt weiterdenken!“ jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

ASCEND informiert zur energetischen Modernisierung am Harthof

(18.4.2024) Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung laden am Dienstag, 23. April, 17 Uhr, ein zur Informationsveranstaltung „Energetische Modernisierung in Wohnungseigentümergeinschaften – eine Herausforderung?“. Veranstaltungsort ist der Gemeindesaal der evangelisch-lutherischen Versöhnungskirche in der Hugo-Wolf-Straße 18. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter www.muenchen.de/energiepositiv. Modernisierungsvorhaben in Wohnungseigentümergeinschaften stellen alle Beteiligten vor Fragen: Welche Maßnahmen der Modernisierung gibt es? Wie können Wohnkomfort und Raumklima verbessert werden? Wie können Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden? Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und wie kann eine Entscheidungsfindung gelingen?

Diese und weitere Fragen werden bei der Informationsveranstaltung durch ausgewiesene Fachleute beantwortet sowie Beratungs- und Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Eigentümer*innen, Verwaltungsbeirat*innen und Verwalter*innen von Wohnungseigentümergeinschaften im Harthof sowie an alle fachlich und inhaltlich Interessierten.

Die Informationsveranstaltung findet als Angebot der Projektpartner im Rahmen des EU-Projektes ASCEND statt. Weitere Informationen unter www.ascend-muenchen.de sowie zur Veranstaltung unter www.muenchen.de/energiepositiv, per E-Mail an ascend.energie@muenchen.de oder telefonisch unter 2302255805. Der Zugang zur Veranstaltung ist barrierefrei möglich.

Veranstaltungen des Bauzentrums München

(18.4.2024) Das Bauzentrum München lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), findet am Montag, 22. April, um 18.30 Uhr der Online-Vortrag „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Steckbare Solaranlagen können auf Balkon, Terrasse oder Dach montiert und betrieben werden. Sie haben meist eine Leistung von 600 bzw. 800 Watt und speisen den Strom direkt in das Stromnetz der Wohnung oder des Eigenheims ein. Da eine Stecker-Solaranlage je nach Leistung und Strombedarf des Haushalts 5 bis 20 Prozent des mittleren Stromverbrauchs abdecken kann, vermindert sie den Strombezug aus dem Netz. Janko Kroschl, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert, unter welchen Voraussetzungen steckbare Solaranlagen sicher und dauerhaft funktionieren.

Eine Anmeldung bei der MVHS ist erforderlich. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter <https://www.mvhs.de/anmeldung-beratung>. Online-Anmeldung unter <https://t1p.de/6yd2w>.

- In Kooperation mit der Volkshochschule SüdOst startet am Dienstag, 23. April, um 18.30 Uhr der Vortrag „Heizungserneuerung mit Hybridlösungen – wie gehe ich vor?“. Veranstaltungsort ist das Wolf-Ferrari-Haus, Rathausplatz 2, Ottobrunn. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/371ac>.

Die Erneuerung der Heizungsanlagen stellt insbesondere im Gebäudebestand eine Herausforderung dar, wenn die Anlage möglichst mit erneuerbaren Energieträgern beheizt werden soll. Gerhard Schmid, Diplom-Ingenieur und Energieberater, geht auf die technischen Möglichkeiten von Hybridlösungen ein und nennt Voraussetzungen für einen sinnvollen Anlagenbetrieb mit einem möglichst hohen Anteil von erneuerbaren Energieträgern auch im Bestandsgebäude

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 18. April 2024

Krähsichere Mülleimer der neuesten Generation installieren?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.11.2023

Wann geht's weiter mit der Siedlung an der Karlingerstraße

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.1.2024

Krankenstand des Personals der Stadtverwaltung – Zahlen, Ursachen und Prävention

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 28.2.2024

Krähensichere Mülleimer der neuesten Generation installieren?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)
vom 6.11.2023

Antwort Baureferat:

In Ihrem Antrag fordern Sie die Stadtverwaltung auf, zu berichten, ob die sukzessive Umrüstung auf krähensichere Mülleimer in betroffenen öffentlichen Grünflächen erfolgreich war und ob das durch die Krähen hervorgerufene Müllproblem damit eingedämmt werden konnte. Sollten die Ergebnisse nicht befriedigend sein, soll die Stadtverwaltung prüfen, ob das Problem durch den Einsatz von krähensicheren Abfallbehältern der neuesten Generation behoben werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 6.11.2023 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Der Stadtrat hat das Baureferat per Beschluss vom 30.01.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04191) beauftragt, Abfallbehälter in den Parks und Grünanlagen – dort, wo ein Krähenproblem bekannt ist – sukzessive gegen krähensichere Modelle, welche sich auf Plätzen und in der Fußgängerzone bereits bewährt haben, auszutauschen.

An Standorten, bei denen eine Krähenproblematik bekannt ist, sind alle Müllbehälter gegen krähensichere Modelle getauscht worden.

Bei zu ersetzenden Behältern in bestehenden Grünanlagen und in neu gebauten Grünanlagen werden ausschließlich die krähensicheren Modelle verwendet. Stadtweit stehen in den über 1.300 Grünanlagen und auf ca. 800 Spielplätzen über 6.000 Müllbehälter. Von diesen Behältern sind bereits mehr als die Hälfte krähensichere Modelle.

Nach bisherigen Beobachtungen und Rückmeldungen konnte durch die Verwendung der krähensicheren Modelle eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Der Problematik, dass Krähen Müll aus den Müllbehältern in die umliegenden Grünanlagen verstreuen, ist erfolgreich begegnet worden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Wann geht's weiter mit der Siedlung an der Karlingerstraße

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.1.2024

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 17.1.2024 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Die Siedlung an der Karlingerstraße in Moosach, in den 80er Jahren von der Stadt München von der Neuen Heimat Bayern erworben, soll neu gebaut werden. Diese Entscheidung haben die GWG und die Stadt München nach Abwägen von Sanierung oder Neubau so getroffen.

Mit ca. fünf Monaten Verzögerung wurde Anfang März 2022 mit dem Abbruch des ersten Bauabschnitts – drei Wohnblöcke – begonnen. Jetzt, Mitte Januar 2024, also mehr als 22 Monate später, sind diese drei Blöcke abgebrochen, auf der Baustelle rührt sich aber seit Wochen oder Monaten nichts. Bis jetzt haben keine Arbeiten begonnen, Baugruben für Neubauten auszuheben.“

In diesem Zusammenhang haben Sie folgende Fragen:

Frage 1:

Ist es üblich, für den Abbruch von drei Wohnblöcken (drei Vollgeschoße, ca. 15 Hauseingänge) 22 Monate zu brauchen?

Antwort:

Die Dauer des Abbruchs eines oder mehrerer Gebäude kann im Vorfeld eines Projekts leider nicht immer genau abgeschätzt werden, da diverse Einflussfaktoren zu einer Verzögerung der Arbeiten führen können. Im Fall der Karlingerstraße führten u.a. langwierige Verhandlungen bezüglich des Grundstückkaufvertrags, die zur Sicherstellung der Förderfähigkeit nötig waren, zu einer Verzögerung. Zudem konnten wegen der nötigen Sozialverträglichkeit die vier einzelnen Gebäude nur verzögert frei gezogen werden. Darüber hinaus führte ein nach Beginn der Abbrucharbeiten höherer als prognostizierter Aufwand zur Altlastenentsorgung zur Verzögerung.

Frage 2:

Warum dauern Abbruch und Aushub so lange bzw. immer noch an?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Wann geht es weiter?

Antwort:

Die Ausschreibung und Beauftragung des Generalübernehmers für die Bauteile 1 und 2 (vier Wohnblöcke) konnte im Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Generalübernehmer hat mittlerweile mit den baulichen Arbeiten begonnen, sodass ab Februar 2024 die Verbauarbeiten umgesetzt werden können.

Frage 4:

Für wann plant die Münchner Wohnen Fertigstellung und Bezug des ersten Bauabschnitts?

Antwort:

Die Fertigstellung der Bauteile 1 und 2 ist für Ende 2025 vorgesehen. Neben den 165 gemäß EOF geförderten Wohnungen wird ein Haus für Kinder, ein Bewohnertreff, eine Mobilitätsstation sowie eine Hausverwaltung entstehen.

Frage 5:

Was unternimmt die Münchner Wohnen, dass die weiteren Bauabschnitte zügiger abgearbeitet werden?

Antwort:

Grundsätzlich setzt die Münchner Wohnen die Wohnungsbauprojekte für die Landeshauptstadt München sowohl in der Planungsphase als auch in der Umsetzungsphase stets zügig und zielorientiert um. Vor der abschließenden Freigabe der Planungsphase sind i.d.R. viele Interessen der am Projekt ansonsten Beteiligten zu prüfen und zu berücksichtigen. Dadurch kann es auch zu unerwarteten und längeren Abstimmungsprozessen kommen, die den Projekt-, bzw. Planungsstart verzögern. In Moosach besteht für die Münchner Wohnen z.B. eine große Herausforderung darin, die Freimachung der Gebäude zügig umzusetzen. Aufgrund der nötigen sozialverträglichen Umsetzung der Mieter*innen und der Auswahl geeigneter Ersatzwohnungen ist dieser Zeitraum mit drei Jahren angesetzt. Organisatorisch kann die gesamte Siedlung nicht gleichzeitig leergezogen werden, sondern nur Haus für Haus. Dies führt bei einem großen Bauprojekt wie an der Karlingerstraße zu einer entsprechend langen Laufzeit. Die zügige

Umsetzung der Planungs- und Umsetzungsphase ist jedoch sichergestellt (siehe auch Antwort zur Frage 3).

Frage 6:

Wann ist im ersten Bauabschnitt die letzte Wohnung leergezogen worden?

Antwort:

Die letzte Wohnung des ersten Bauabschnittes wurde zum 30.11.2019 leergezogen. Hinsichtlich der Freimachung der Gewerbefläche (kleiner Supermarkt an der Karlingerstraße) konnte erst im Sommer 2020 eine Auflösungsvereinbarung geschlossen werden, so dass diese Einheit erst im 4. Quartal 2020 freigezogen war.

Frage 7:

In Folge Frage 6: Wie lange stehen die Wohnungen des ersten Bauabschnitts der Siedlung nicht zum Wohnen zur Verfügung?

Antwort:

Die sozialverträgliche Entmietung des 1. Bauteils wurde durch die GWG München im Frühjahr 2017 begonnen. Die dadurch nach und nach freiwerdenden Wohnungen wurden nicht mehr neu vermietet. Wo es sinnvoll ist, werden leere Flächen in dem Baugebiet für Zwischennutzungen wie z.B. dem Künstlerverein „Gubis“ (Baubergerstraße 19) zur Verfügung gestellt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Krankenstand des Personals der Stadtverwaltung – Zahlen, Ursachen und Prävention

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 28.2.2024

Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:

Auf Ihre Anfrage vom 27.2.2024 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Die TK hat für 2023 festgestellt, dass mit 19,4 Krankheitstagen pro Arbeitnehmer ein Höchststand erreicht wurde (<https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/krankenstand-2023-erneuter-rekord-bei-fehlzeiten-2164486?tkcm=ab>). Aus den Bundesstatistiken ist abzulesen (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-2/krankenstand.html>), dass sich nach einem Tiefstand von 2007 mit 8,1 Krankentagen die Zahl damit mehr als verdoppelt hat.

Vor der Beantwortung Ihrer Fragen nehme ich Bezug auf die von Ihnen genannten Quellen.

In der Pressemitteilung der Krankenkasse „TK – Die Techniker“ wird ausschließlich Bezug auf die dort versicherten Erwerbstätigen genommen. Die Zahlen der Krankenkasse beziehen sich nur auf Kalendertage, für die eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorliegt.

Das Statistische Bundesamt (DeStatis) schreibt in seinen Hinweisen zur Interpretation ihrer Daten: Der Krankenstand bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Fehltage wegen Arbeitsunfähigkeit je Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Generell muss beim Vergleich unterschiedlicher Quellen auf die Bezugsgrößen geachtet werden. Beispielsweise werden Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, auf denen zum Beispiel die Statistiken der gesetzlichen Krankenkassen beruhen, in der Regel erst ab drei Tagen abgegeben. Der Krankenstand in Tagen gibt die durchschnittliche Anzahl der Fehltage (Kalendertage) pro Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer pro Jahr an.

Die Zahlen der Landeshauptstadt München beziehen sich auf alle krankheitsbedingten Abwesenheiten unabhängig vom Vorliegen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Krankheitsbedingte Fehltage bezeichnen dabei die Tage, an denen Beschäftigte eine Arbeitsverpflichtung haben, jedoch krankheitsbedingt abwesend sind.

Die Kategorisierung der Krankheitsfälle nach ihrer Dauer (z.B. Langzeiterkrankungen von mehr als sechs Wochen) erfolgt unabhängig von tatsächlichen Fehltagen (Tagen mit Arbeitsverpflichtung), sondern auf Basis der Kalendertage.

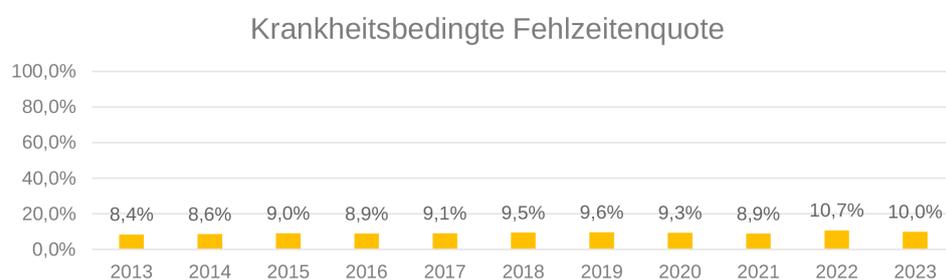
Ein direkter Vergleich mit den in der Anfrage zitierten Zahlen ist daher nicht ohne weiteres möglich.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie hat sich der durchschnittliche Krankenstand in Prozent bei den Mitarbeitern der LHM von 2013 bis dato entwickelt (bitte nach Jahren aufgliedern)?

Antwort:



1) <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-2/krankenstand.html>

Die krankheitsbedingte Fehlzeitenquote gibt an, an wie vielen Sollarbeitstagen die Kernbeschäftigten krankheitsbedingt gefehlt haben. Eine Quote von 10% entspricht bei Vollzeitbeschäftigten rd. zwei Arbeitstagen pro Monat.

Als Kernbeschäftigte werden unbefristet und befristet Beschäftigte bezeichnet, d.h. aktiv Beschäftigte, ohne Personen in Ausbildungs- oder sonstigen budgetrelevanten Beschäftigungsverhältnissen.

Frage 2:

Wie viele bei der Landeshauptstadt München beschäftigten Arbeitnehmer und Beamte waren im Laufe der jeweiligen Monate im Zeitraum von Ja-

nur 2019 bis Ende 2023 mindestens einen Tag krankgemeldet? Bitte monatsweise absolute Zahl und Gesamtbeschäftigtenanzahl angeben.

Antwort:

Daten zu krankheitsbedingten Fehlzeiten werden bei der Landeshauptstadt München nur im jährlichen Turnus erhoben und sind daher nicht für einzelne Monate abbildbar.

Jahr	Kernbeschäftigte ¹⁾	davon Kernbeschäftigte mit mindestens einem krankheitsbedingten Fehltag	in %
2019	37.123	31.379	84,5%
2020	37.968	30.301	79,8%
2021	38.332	30.520	79,6%
2022	38.926	34.147	87,7%
2023	39.047	33.519	85,8%

1) Jahresdurchschnittswert. Nicht vergleichbar mit den sonst veröffentlichten Beschäftigtenzahlen zum Stichtag des 31.12..

Frage 3:

Wie oft waren Mitarbeiter von 2019 bis 2023 inklusive pro Jahr mehr als sechs Wochen erkrankt?

Antwort:

Jahr	Krankheitsfälle gesamt	davon Krankheitsfälle mit einer Dauer von mehr als sechs Wochen ¹⁾	in %
2019	147.786	2.868	1,9%
2020	120.779	3.124	2,6%
2021	125.360	3.001	2,4%
2022	156.442	2.947	1,9%
2023	160.035	2.901	1,8%

1) Ausschlaggebend für die Kategorisierung der Krankheitsfälle nach Dauer sind nicht die Sollarbeits-tage sondern die Kalendertage.

Frage 4:

Wie viele Stellen von Langzeiterkrankten (über sechs Wochen) wurden jeweils übergangsweise oder neu besetzt zwischen 2019 und 2023 inklusive?

Antwort:

Langzeiterkrankte verbleiben i.d.R. auf ihrer Stelle; eine „übergangsweise Neubesetzung“ kann deshalb nicht erfolgen. In Ausnahmefällen können Aushilfen eingesetzt werden. Wie viele derartige Fälle es pro Jahr gab, wird statistisch nicht erfasst.

Frage 5:

Wie oft wurden betriebliche Eingliederungsmanagementmaßnahmen 2019 bis inklusive 2023 durchgeführt? Bitte auch die drei häufigsten Maßnahmen (z.B. Kur, Änderung des Arbeitsplatzes, etc.) benennen.

Antwort:

Jedem Beschäftigten, der in den letzten zwölf Monaten sechs Wochen arbeitsunfähig war, wird im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) ein sog. BEM-Verfahren angeboten. Die Verläufe und Maßnahmen in BEM-Verfahren sind vielfältig und richten sich nach dem individuellen Bedarf der betroffenen Person.

Frage 6:

Wird Ursachenforschung zum Zweck der Prävention von Krankheitsfällen betrieben? Wenn ja, von wem und welche Ergebnisse sind festgestellt worden?

Antwort:

Das Personal- und Organisationsreferat sorgt mit den Säulen Arbeitsschutzmanagement (AMS) und Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) für die notwendigen Rahmenbedingungen, um sichere und gesunde Arbeitsplätze zu gewährleisten. Präventiv wirkende Instrumente, wie z.B. die Gefährdungsbeurteilung (Verhältnisprävention) und Gesundheitsförderungsmaßnahmen (Verhaltensprävention) sind dabei im Fokus, um im Ergebnis Erkrankungen vorzubeugen und eine möglichst gute Arbeitsfähigkeit zu erhalten.

Sind im Einzelfall bereits gesundheitliche Probleme am Arbeitsplatz aufgetreten, wird u.a. über die stadtweit einheitlichen Prozesse des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) und des Casemanagements eine nachhaltige Lösung gesucht, um künftigen Krankheitsfällen vorzubeu-



gen. Der betriebsärztliche Dienst (BÄD) leistet arbeitsmedizinische Versorgung.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 18. April 2024

Wie ist der Sachstand bei der Umsetzung des Standards UNICODE bei der Landeshauptstadt München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt,
Alexandra Gaßmann, Rudolf Schabl und Thomas
Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄH-
LER)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.04.2024

Wie ist der Sachstand bei der Umsetzung des Standards UNICODE bei der Landeshauptstadt München?

Mit Beschluss des IT-Ausschusses vom 17.10.2018 wurde die Umsetzung des Standards „Lateinische Zeichen in UNICODE“ Stufe 2 beschlossen. Nun wurden wir von Bürgerinnen und Bürgern darauf angesprochen, dass unter anderem der KITA-Finder+ und andere Anwendungen bzw. Plattformen für Bürgerinnen und Bürger es derzeit den Benutzern nicht ermöglichen, andere als lateinische Buchstaben einzugeben. Wie ein Bürger erklärte, funktionieren das digitale „Kopieren und Einfügen“ eines anders geschriebenen Namens beim KITA-Finder + sehr wohl. Dann übernimmt das Programm den unbekannteren Buchstaben. Dabei soll gerade im amtlichen Schriftverkehr die Möglichkeit bestehen, den im Ausweisdokument richtig geschriebenen Namen einer Person anzugeben.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche Anwendungen und Plattformen für Bürgerinnen und Bürger verfügen bereits über eine komplette Auswahlfunktion des UNICODE und welche nicht?
2. Wann sollen alle Anwendungen über die entsprechenden Funktionen verfügen?

Beatrix Burkhardt (Initiative)

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Rudolf Schabl

Stadtrat

Thomas Schmid

Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 18. April 2024

Bus 132: Umleitung in der Innenstadt in den kommenden zwei Wochen

Pressemitteilung MVG

Start des Festivals „Radikal jung!“

Pressemitteilung Münchner Volkstheater GmbH

„Zoos in Bayern“ – Artenschutz, Wissen und Naturerlebnis

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

18.4.2024

Bus 132: Umleitung in der Innenstadt in den kommenden zwei Wochen

Wegen der Straßenbauarbeiten in der Zweibrückenstraße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) den Bus 132 in den kommenden zwei Wochen zwischen den Haltestellen Corneliusbrücke und Tal beziehungsweise Schrammehalle über den Gärtnerplatz umleiten. Von Montag, 22. April, 20 Uhr, bis Donnerstag, 25. April, Betriebsende, sowie von Montag, 29. April, 20 Uhr, bis Dienstag, 30. April, Betriebsende, entfallen daher die Haltestellen Boschbrücke, Ludwigsbrücke und Isartor. Die Haltestelle Corneliusbrücke kann nur in Richtung Marienplatz bedient werden.

Auf der Umleitungsstrecke hält der Bus ab Corneliusbrücke folgende Haltestellen in der genannten Reihenfolge: Baaderstraße, Gärtnerplatztheater, Blumenstraße, Schrammehalle, Tal und Marienplatz. Vom Marienplatz startet der Bus in Richtung Forstenrieder Park über Viktualienmarkt, Blumenstraße, Gärtnerplatztheater und Baaderstraße weiter zur Fraunhoferstraße und damit zurück auf den regulären Linienweg.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

München, 18. April 2024
Pressemitteilung

Radikal jung, das Theaterfestival, das sich der Förderung junger Talente am Theater im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus widmet, eröffnet morgen und findet vom 19. bis 27. April 2024 im Münchner Volkstheater statt. Dieses Jahr werden 14 Stücke und Performances gezeigt. Bei der diesjährigen Ausgabe des Festivals sind Produktionen aus Athen, Brüssel, Cottbus, Gießen, Essen, Berlin, Hamburg, Dortmund, Düsseldorf, Kopenhagen, Magdeburg und Wien sind in München zu Gast.

Karten gibt es noch für:

„Fugue Four : Response“ am 19.4. um 17 Uhr und 21 Uhr

„A new hope“ am 20.4. um 19 Uhr

„Spill your guts“ am 20.4. um 20:30 Uhr

„Arbeit und Struktur“ am 21.4. um 19:30 Uhr und 22.4. um 19:30 Uhr

„Up your ass“ 27.4. um 16 Uhr

„The cadela forza trilogy“ 27.4. um 19 Uhr

unter www.muenchner-volkstheater.de

Eröffnet wird das Festival mit der Uraufführung „Doktormutter Faust“ in Regie von **Selen Kara** vom Schauspiel Essen. Auf allen drei Spielstätten des Münchner Volkstheaters, sowie im Festivalzelt bietet Radikal jung den Besucher*innen die Möglichkeit verschiedene künstlerische Ausdrucksformen zu erleben. Wir freuen uns sehr auf „Fugue Four : Response“ von **Olivia Axel Scheucher** und **Nick Romeo Reimann** aus Wien, einer physisch choreographischen Analyse der neoliberalen Verwertungsstrukturen denen schöne Körper ausgesetzt werden. „Männerphantasien“ vom Deutschen Theater Berlin in Regie von **Theresa Thomasberger** setzt sich mit Geschlechterkämpfen der Moderne auseinander. „Spill your Guts“, eine Bauchrednershow, die mit abgründigem Humor den Umgang mit dem eigenen kranken Körper des Performers **Hendrik Quast** zeigt. **Adrian Figueroa** vom Düsseldorfer Schauspielhaus präsentiert „Arbeit und Struktur“ von Wolfgang Herrndorf. **Ran Chai Bar-zvi** erzählt mit „Das große Heft“ pur und minimalistisch ein labyrinthisches Epos der Schrecken der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. „Die Gerächten“ ist ein immersives postmigrantisches Gedankenspiel von **Murat Dikenci** vom Theater Dortmund. Das Staatstheater Cottbus ist mit der Recherchearbeit investigativer Journalist*innen von **CORRECTIV** mit „Das Kraftwerk“ von **Aram Tafreshian** eingeladen. Das musikalische experimentelle Kammerstück „À la carte“ von der Gruppe **Current Resonance** kommt aus Kopenhagen nach München. Das Theater Magdeburg erzählt mit Regisseur **Jan Friedrich** und einem funkensprühenden Ensemble den Roman „Blutbuch“ von Kim de l’Horizon. **Mario Banushi** berichtet mit „Goodbye, Lindita“ bildgewaltig über den Tod. „Pandora’s Heart“ das Lip-sync Musical von **Anna Schill**, **Friederike Brendler** und **Maret Zeino-Mahmalat** kommt vom Theaterlabor Gießen. „Up your Ass“ von der niederländischen Theatergruppe **detheatermaker** ist ein entfesselter Theaterabend von **Nona Demey Gallagher** und **Lieselot Siddiki**, der auf eine sehr körperliche und lustbejahende Art die Kunst der Provokation feiert. Die radikale Performance „THE CADELA FORÇA TRILOGIE: Chapter One“ von

Carolina Bianchi ist grenzüberschreitend und macht eine Geschichte der Auslöschung des weiblichen Körpers erfahrbar.

„Wie ein roter Faden ziehen sich Geschichten von verletzlichen Körpern und ihren Möglichkeiten und Grenzen sich zu wehren durch die eingeladenen Inszenierungen. Es entsteht ein Panoptikum der Beschäftigung mit der Endlichkeit von Körpern durch Gewalt, Krankheit und Tod - aber auch der Feier von Körpern die Widerstand leisten, sich befreien und ihre Potentiale und ihre Lust zu leben entfesseln. Herausfordernde Gedankenspiele, gewagte Experimente und eine große Lust zu unterhalten zeichnen die eingeladenen Arbeiten aus. Das diesjährige Festival nimmt das Publikum mit auf eine Reise in neue theatrale Realitäten, die den alten Kanon hinter sich lassen und daran arbeiten Stoffe und Themen mit experimenteller Lust absolut gegenwärtig zu erzählen.“, sagt Festivalleiter Jens Hillje über die diesjährige Auswahl.

Das Kuratorium bestehend aus dem Dramaturgen und Festivalleiter Jens Hillje, dem Theaterkritiker Prof. C. Bernd Sucher, der Theaterkritikerin Christine Wahl und Regisseur Florian Fischer hat über 50 Arbeiten für die Auswahl gesichtet.

Abgerundet wird das Festival mit Podiumsdiskussionen, einem Rahmenprogramm, den Late Nights, einem Festivalblog sowie Gesprächen mit den teilnehmenden Regisseur*innen. Außerdem gibt es erneut einen Publikumspreis in Höhe von 4.000 Euro für die beliebteste Inszenierung, der von den Freunden des Münchner Volkstheaters e.V. am letzten Abend verliehen wird.

Eingeladen sind:

Selen Kara

Doktormutter Faust
Uraufführung
Schauspiel Essen

Olivia Axel Scheucher
Nick Romeo Reimann

FUGUE FOUR : RESPONSE

Theresa Thomasberger

Männerphantasien
Deutsches Theater Berlin

Hendrik Quast

Spill your Guts
Uraufführung
Sophiensaele Berlin,
Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt a.M.,
Kampnagel Hamburg

Adrian Figueroa

Arbeit und Struktur
Uraufführung
Düsseldorfer Schauspielhaus

Ran Chai Bar-zvi

Das große Heft
Münchner Volkstheater

Murat Dikenci

Die Gerächten
Uraufführung
Theater Dortmund

Aram Tafreshian

Das Kraftwerk
Ein Theaterabend über Kohle, Wasser
und die Ewigkeit
Uraufführung
Staatstheater Cottbus

Current Resonance

À la carte
Uraufführung
Ku.Be, Kopenhagen, Dänemark

Jan Friedrich

Blutbuch
Theater Magdeburg

Mario Banushi

Goodbye, Lindita
Uraufführung
Griechisches Nationaltheater Athen

Anna Schill,
Friederike Brendler,
Maret Zeino-Mahmalat

PANDORA'S HEART
Uraufführung
Theaterlabor Gießen

Carolina Bianchi

The CADELA FORÇA TRILOGY
Uraufführung
Koproduktion Festival d'Avignon,
KVS Brussels, Maillon, Théâtre de Strasbourg
Scène européenne,
Frascati Producties – Amsterdam

Nona Demey Gallagher
& Lieselot Siddiki

Up your Ass
detheatermaker, Niederlande

Presseeinladung – Save the date

„Zoos in Bayern“ – Artenschutz, Wissen und Naturerlebnis

Wozu brauchen wir Zoos? Im kommenden Buch „Zoos in Bayern“ stellen sich die fünf wissenschaftlich geführten Zoos des Freistaats zahlreichen spannenden Fragen. Die Reise geht von Nord nach Süd, von Klein bis Groß: Hof, Nürnberg, Straubing, Augsburg und natürlich München.

Wir laden sie herzlich zum Pressegespräch mit Vertretern aus allen fünf zoologischen Einrichtungen ein. Sie haben dabei die einzigartige Gelegenheit, mit allen fünf wissenschaftlich geführten Zoos über ihr Engagement rund um den Artenschutz zu sprechen. Dabei erhalten Sie profunde Einblicke in das Innenleben von bayerischen Zoos und in die Motivation der Menschen, die in ihnen arbeiten und wirken.

Wann: Dienstag, den 30.04.2024 um 11:00 Uhr im Artenschutzzentrum Hellabrunn

Wo: Treffpunkt: 10:45 Uhr, Flamingo-Eingang Tierpark Hellabrunn

Wichtige Hinweise:

Bitte teilen Sie uns, wenn möglich, Interviewfragen vorab mit. Als Interviewpartner stehen Ihnen an diesem Tag Vertreter und Vertreterinnen aus Bereichen Direktion, Kuratorium, Zoo-Pädagogik und Tierpflege zur Verfügung.

Wir bitten Sie um vorherige Anmeldung mit der Angabe der Personen, Kontaktdaten und der Redaktion. Die Einladung mit Akkreditierungs- und Anmeldemöglichkeit versenden wir in der kommenden Woche.

München, den 18.04.2024 / 16

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-033
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751